

INNOVATION NEUES STANDBEIN FÜR STAHLBAU KÜPPERS

Heinsberger fertigen Möbel auf Kundenwunsch

Von Helga Hermanns

Heinsberg. Horst Küppers ist ein kontaktfreudiger Mensch und findiger Geschäftsmann. Mehr als einmal hat der Diplom-Ingenieur schon das richtige Gespür für gewinnbringende Ideen bewiesen. Das liegt offenbar in der Familie, denn die Stahlbau Küppers GmbH in Heinsberg-Straeten begann vor rund 180 Jahren als Hufschmiede. Mit dem Wandel in der Landwirtschaft und der Industrie musste sich der Betrieb immer wieder umstellen, neue Produkte und Märkte suchen. Auf diese Weise sorgt auch Horst Küppers, der in vierter Generation das Familienunternehmen leitet, für stetes Wachstum. War es bis zum Ende des Steinkohlebergbaus im Aachener Revier überwiegend als Zulieferer für die Zeche Sophia Jacoba tätig, so empfiehlt er sich heute als kompetenter Dienstleister für den Maschinen- und Anlagenbau.

Eine kontinuierliche Zunahme an Aufträgen kennzeichnet diese Branche. Viele Unternehmen seien mit ihren eigenen Produktionskapazitäten am Limit angelangt, erklärt Küppers. Für den Heinsberger Betrieb und seine 40 Mitarbeiter ein Glück, denn so füllen sich auch hier die Auftragsbücher fast von selbst. Schließlich kann Küppers gute Referenzen vorweisen. Er hat motivierte und versierte Facharbeiter, die vor allem in den Bereichen Schweißtechnik, Hydraulik, Pneumatik und Steuerungstechnik eine hohe Kompetenz vorweisen können. So werden in den Fertigungshallen an der Waldhufenstraße komplette Maschinen für Auftraggeber aus allen Wirtschaftszweigen gebaut. Wer genau die Kunden sind, will Küppers nicht sagen – Geschäftsgeheimnis.

Eine Ausnahme gibt es allerdings, und das ist der Stahlkonzern ThyssenKrupp. Für dieses Unternehmen baute Küppers die Fassade eines Seminargebäudes in Duisburg-Hamborn. Verwendet wurde dazu ein neues Produkt von ThyssenKrupp, so genannte DAVEX-Träger. Es handelt sich dabei um eine neuartige Verbindungstechnologie, die ohne Schweißen die Kombination artfrem-

der Werkstoffe wie Stahl, Edelstahl, Aluminium oder Kunststoff ermöglicht. Dadurch können Profile mit unterschiedlichen Geometrien und Dicken hergestellt werden.

Ungewöhnliches Design

Als das Seminargebäude stand, kam ein Folgeauftrag von ThyssenKrupp. Diesmal sollte Küppers eine Verarbeitungsrichtlinie für die neue Verbindungstechnologie erstellen. Bei Firmenevents wurde das Produkt überall in Deutschland vorgestellt.

Auf einer solchen Veranstaltung lernte Küppers die Architektin Michiko Sartor aus Rostock, kennen, die Büro-Möbel aus DAVEX-Trägern konzipiert hatte. Der Heinsberger war begeistert vom ungewöhnlichen Design. So entstand nach kurzen Verhandlungen die Ferrumania GbR. Gesellschafter sind neben Küppers und Sartor auch Dr. Elke Becker und Jutta Becker von der Stahl- und Röhrengroßhandlung Becker & Fleer GmbH in Schwerte. Sie kümmert sich um den Vertrieb der Möbel, Sartor entwirft sie und Küppers baut sie in Serien.



Betriebsinhaber Horst Küppers an einem Schreibtisch aus der Ferrumania-Kollektion. Mit der Fertigung dieser ausgefallenen Möbelstücke verschafft er seinem Unternehmen, der Stahlbau Küppers GmbH, ein neues geschäftliches Standbein.

„Sachliche Eleganz“ ist wohl die treffendste Charakterisierung der Ferrumania-Büromöbel. Sie bestehen aus Holz und Stahl, wurden nach ergonomischen Gesichtspunkten entwickelt und halten auch ästhetischen und architektur-psychologi-

schen Anforderungen stand. Noch sei das Unternehmen als „Spaßfaktor“ zu sehen, sagt Küppers. Will heißen, dass mit der Möbelproduktion bisher kein Gewinn erzielt wird. Aber das ist das Ziel, und Küppers ist sicher, dass er es bald erreichen wird.

Sonderwünsche kein Problem

Eines ist jetzt schon klar: Die Möbel fallen ins Auge mit ihren puristischen Formen. Der Stuhl etwa besteht aus einer abgerundeten Stahlplatte, auf der ein DAVEX-Träger in schrägem Winkel angebracht ist. Die hölzerne Sitzfläche, rund und im vorderen Bereich halbrund eingeschnitten, ruht auf einem waagrecht angebrachten weiteren Stahlträger. Als Rückenlehne dienen Naturfasern, die für eine filigrane Note sorgen.

Die Tische der Ferrumania-Serie sind rund und an einer Seite halbrund ausgeschnitten, so dass man sie einfach zu größeren Elementen kombinieren kann. Da alle Tische höhenverstellbar sind, können sie nicht nur als Schreib- oder Konferenztisch genutzt werden, sondern auch als Stehtisch, Messetheke oder Rednerpult.

Rund 330 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer kostet ein Stuhl, ein Tisch ist für netto 660 Euro zu haben.

Natürlich werden auch Sonderwünsche erfüllt. Wer spezielle Farben bevorzugt oder sein Firmenlogo auf den Möbeln wiederfinden möchte, kann diese Extras haben.

Die Entwicklung eines neuen Standbeins passt gut zu der Aufbruchstimmung, die in dem Heinsberger Unternehmen herrscht. Wegen der allgemein guten Auftragslage sind die Produktionsräume in Straeten zu klein geworden. Noch in diesem Jahr will Küppers nach Hückelhoven ziehen, wo eine größere Halle zur Verfügung steht.

Der Erfolg des Traditionsunternehmens kommt nicht von ungefähr. Schon mehrfach ist der junge Firmenchef ausgezeichnet worden. 1998 zum Beispiel mit dem „Professor-Adalbert-Seifriz-Preis“, der bundesweit die Zusammenarbeit von Handwerkern und Wissenschaftlern fördern will. Die Jury belohnte damit ein computergesteuertes Düngemittelgerät, das Küppers mit Prof. Dr. Johannes Gartzten von der Fachhochschule Aachen gemeinsam entwickelt hat.



In der Fertigungshalle des Heinsberger Fachbetriebs werden DAVEX-Träger geschnitten und nach Entwürfen der Designerin Michiko Sartor zusammengefügt. Dabei ist es möglich, individuelle Kundenwünsche zu erfüllen.

Foto: Helga Hermanns

INFO

Weitere Infos im Internet unter: www.ferrumania.biz.